

# Vorurteile

## Überlegungen

Anlässlich der kantonalen Aktionswoche Asyl 2014

„Sind Flüchtlinge und im Allgemeinen Ausländer in der Schweiz wirklich angekommen und von der einheimischen Bevölkerung akzeptiert?“

Ausgehend von dieser Frage soll der Fokus der Lektionsreihe für die Mittelstufe vor allem auf das Thema „Vorurteile“ gelegt werden. Der Grund dafür liegt darin, dass Vorurteile ein Ankommen in der „neuen Heimat“ erschweren.

Ein Indiz dafür, dass Vorurteile in der einheimischen Bevölkerung vorhanden sind, zeigen die verschiedenen Abstimmungen zu Ausländerfragen. Vor allem in Regionen mit einem geringen Anteil an Ausländern ist die Mehrzahl der Bevölkerung für eine Verschärfung im Umgang mit Ausländern. Eigentlich nicht verwunderlich wenn man bedenkt, dass Vorurteile vorwiegend auf Unkenntnis beruhen.

Davon ausgehend möchte die Lektionsreihe im Wesentlichen folgende Fragen zu beantworten versuchen:

1. Wie entstehen Vorurteile? Was sind Vorurteile?
2. Was lösen Vorurteile aus?
3. Wie kann man Vorurteile gegenüber Ausländern abbauen?

## Lektion 1: Vorurteile – eine erste Annäherung.

Ziele: Die Sch. setzen sich anhand eines Rap-Songs mit den Erfahrungen eines von Vorurteilen-Betroffenen auseinander. Ein Comix zu Beginn soll ins Thema „einstimmen“ und die Sch. dort abholen, wo sie bezüglich der Thematik gerade stehen.

<b>Zeit</b>	<b>Sozialform/Handlungsbeschreibung</b>	<b>Ziel</b>	<b>Material</b>
10'	<p>Einstieg und Einführung: Anhand des Comix „Vorurteile“ werden die Sch. auf das Thema der Lektionseinheit eingestimmt.</p> <p>Die Sch. lesen zunächst für sich den Comix und äussern sich spontan zum Gelesenen (Blitzlicht).</p> <p>Anschliessend den Fokus auf die Gefühle der verschiedenen Personen legen.</p> <p>Die Lehrperson nimmt zum Schluss Bezug auf die kantonale Aktionswoche Asyl 2014.</p>	Erste Annäherung an das Thema „Vorurteile“.	Comix (M1)
10'	<p>Vorinformationen zur Rapperin Nanalee Vaonager: Die Lehrperson sagt etwas über die Biografie der Rapperin Nanalee Vaonager.</p>	Die Sch. kennen den Hintergrund der Rapperin.	Kurzbiografie mit Foto (M2)
10'	<p>Song „Egal“ hören: Die Sch. hören den Song „Egal“ zunächst ohne Textblatt, ein zweites Mal mit Textblatt.</p>	Die Sch. hören den Song und setzen sich mit dessen Inhalt auseinander	Textblatt (M3) CD CD-Player
10'	<p>Frageblatt zum Song (EA): Die Sch. beantworten in Einzelarbeit die Fragen auf dem Arbeitsblatt.</p>	Es kommt zu einer Vertiefung des Gehörten.	Frageblatt (M4)
10'	<p>Auswertung: Im Plenum werden die verschiedenen Antworten gesammelt. Möglichkeit zur Diskussion über strittige Punkte.</p>	Die Sch. erfahren, was die anderen für Antworten gegeben haben und können sich selbst positionieren.	

## **Lektion 2: Vorurteile – Was, Wo, Wie?**

Ziele: Die Sch. setzen sich emotiv, anhand von Standbildern, mit den Aussagen des Rap-Songs auseinander. Die Sch. wissen, was Vorurteile sind, wo sie uns im Alltag begegnen und wie Vorurteile entstehen.

<b>Zeit</b>	<b>Sozialform/Handlungsbeschreibung</b>	<b>Ziel</b>	<b>Material</b>
10'	Einstieg und Arbeitsauftrag: Die Lehrperson nimmt Bezug auf den Song „Egal“ (evt. nochmals abspielen) der letzten Lektion. Die Sch. unterstreichen auf dem Textblatt drei für sie wichtige Aussagen aus dem Song.	Die Sch. setzen sich vertiefter mit den Aussagen des Song-Textes auseinander.	Textblatt (M3)
15'	„Standbilder“ gestalten: In 3er-Gruppen treffen die Sch. eine Auswahl der unterstrichenen Aussagen, welche jede Gruppe darstellen möchte (2-3 Aussagen).  Sich beraten, welche Mittel der Gestik, Mimik, Körperhaltung, Stellung der Figuren zueinander usw. dazu sinnvoll erscheinen.  Die Figuren werden nun dargestellt. Sprechen ist nicht erlaubt.	Durch die Umsetzung der Aussagen in Standbildern soll eine emotive Identifikation bzw. Verinnerlichung ermöglicht werden.	
15'	Gegenseitige Präsentation: Die einzelnen Gruppen stellen ihre Standbilder vor. Nach jedem Standbild versuchen die ZuschauerInnen, die dazugehörige Aussage aus dem Song zu finden. Je nach zeitlichem Spielraum kann die Gruppe begründen, weshalb sie diese Aussagen szenisch dargestellt hat.	Die Sch. erfahren, welche Aussagen die anderen Gruppen ausgewählt haben und stellen Verbindungen zu den eigenen her.	
15'	Vorurteile – eine Reflexion: Anhand eines Arbeitsblattes den Fragen nachgehen: 1. Was sind Vorurteile? 2. Wo begegnen uns Vorurteile im Alltag? 3. Wie entstehen Vorurteile?  In Partnerarbeit ausfüllen und im Plenum vervollständigen.	Die Sch. wissen was Vorurteile sind, wo sie uns im Alltag begegnen und wie sie entstehen.	Arbeitsblatt (M5)

### **Lektion 3: Vorurteile – Was kann man dagegen tun?**

Ziele: Die Sch. kennen die Geschichte der Erwählung Davids zum König (1. Sam 16,1-13). Anhand der biblischen Erzählung können sie mögliche Wege benennen, wie Vorurteile abgebaut werden können.

<b>Zeit</b>	<b>Sozialform/Handlungsbeschreibung</b>	<b>Ziel</b>	<b>Material</b>
5'	Einstieg: Rückblick auf die letzten beiden Lektionen. Knapper Vorblick auf neue Lektion.	Die Sch. erkennen einen roten Faden in der Lektionseinheit und können das Bevorstehende besser einordnen.	
5'	Bibelgeschichte „David wird zum König erwählt“ erzählen (1. Teil): Erster Teil der Geschichte aus Neukirchener-Kinder-Bibel erzählen bis zu S. 111 „Da rief Isai seine Söhne herbei, einen nach dem anderen“.	Die Sch. kennen den ersten Teil der biblischen Geschichte.	Bibeltext (M6)
10'	Attribute eines Königs: In Einzelarbeit schreibt jeder Sch. stichwortartig auf, worauf Samuel achten muss, wenn er einen der Söhne Isais auswählt.  Anschliessend Austausch im Plenum. Jeder legt der Reihe nach seine Papierstreifen hin.	Die Sch. erstellen Kriterien für die Wahl eines Königs.	Papierstreifen
10'	Rollenspiel vorbereiten: Die Sch. versuchen in Gruppen, anhand des Gesagten, den Schluss der Geschichte zu spielen. Welchen Sohn wird Samuel auswählen?	Die Sch. setzen das auf Papier festgehaltene in ein Rollenspiel um. Damit soll plastisch vor Augen geführt werden, was die Stichworte bedeuten.	
10'	Präsentation der Rollenspiele: Die Sch. führen ihre Rollenspiele auf.  Im Anschluss kann über Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Plenum diskutiert werden.	Die Sch. erfahren, was die anderen für Auswahlkriterien bevorzugt haben und versuchen sie mit den ihrigen zu vergleichen.	
5'	Bibelgeschichte erzählen (2. Teil): Die Lehrperson erzählt den zweiten Teil der Geschichte bis zum Schluss.	Die Sch. wissen, wie die Geschichte zu Ende geht und werden erfahren, nach welchen	Bibeltext (M6)

		„anderen“ Kriterien Gott den neuen König auswählt.	
15'	<p>Vergleich Rollenspiel/Erzählung:          Diskussion im Plenum zu folgenden Fragen oder einzelne Fragen auf Plakate schreiben. Jeder Sch. hat dann die Möglichkeit herumzugehen und seine Antwort mit Namen hinzuschreiben. Im Anschluss Auswertung im Plenum:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Welche Unterschiede gibt es zwischen dem Schluss in den Rollenspielen und dem der biblischen Erzählung?</li> <li>2. Welche Vorurteile hat Samuel?</li> <li>3. Wie reagiert Gott auf Samuels Wahl?</li> <li>4. Worauf schaut Gott bei der Wahl des neuen Königs?</li> <li>5. Was bedeutet es, wenn Gott behauptet, er schaue nicht aufs Äussere, sondern auf das Herz eines Menschen?</li> <li>6. Gibt uns die biblische Geschichte eine Antwort darauf, wie Vorurteile überwunden werden können?</li> <li>7. Welche weiteren Möglichkeiten gibt es noch, um Vorurteile abzubauen?</li> </ol>	Die Sch. vertiefen anhand von Fragen das Gehörte und versuchen Ansatzpunkte zu finden, um Vorurteile abzubauen.	

## **Ideen für öffentliche Aktion**

Plakate mit den Fotos der Standbilder für Schulhaus, Jugendtreff und Kirche gestalten.

Einen Gottesdienst zum Thema „Vorurteile“ gestalten, in dem die Sch. ihre Erfahrungen aus dem Unterricht einbringen können. Im Mittelpunkt des Gottesdienstes kann der Bibeltext „Die Erwählung Davids zum König“ (1. Sam 16, 1-13) stehen.

Eigene Rap-Texte zum Thema „Vorurteile“ schreiben und diese im Rahmen eines Poetry-Slam-Contests (Jugendtreff, Schulhaus) aufführen und durch eine Jury prämiieren lassen.

Ein interkulturelles Pfarrei-Fest organisieren, das vor allem unterschiedliche Kulturen miteinander ins Gespräch bringen möchte (lokale MigrantInnen-Vereine ansprechen und zum Mitmachen motivieren). Evt. Ateliers zum Thema Vorurteile einrichten. Ein solches Fest kann auch im Anschluss an den bereits oben erwähnten Gottesdienst stattfinden.

## **Material(nachweis):**

- M1: Aus: „Ich, Rassist!?“ – „Ich, Rassistin!?“, Comic-Heft zu Rassismus und Diskriminierung, 2005, S. 18. Das Heft kann bei der Stiftung Bildung und Entwicklung in Bern bezogen werden. [laden@globaleducation.ch](mailto:laden@globaleducation.ch)
- M2: Aus: David, Bütler und Marcel Treier: Vo de Stross is Härz, Rex-Verlag, Luzern, 2008, S. 89.
- M3: Aus: David, Bütler und Marcel Treier: Vo de Stross is Härz, Rex-Verlag, Luzern, 2008, S. 90f.
- M4: Aus: David, Bütler und Marcel Treier: Vo de Stross is Härz, Rex-Verlag, Luzern, 2008, S. 93f.
- CD: Aus: David, Bütler und Marcel Treier: Vo de Stross is Härz, Rex-Verlag, Luzern, 2008.
- M5: siehe Anhang, Idee aus [http://www.reli-mat.de/downloads/material/cd\\_v1\\_2/vorurteile1.pdf](http://www.reli-mat.de/downloads/material/cd_v1_2/vorurteile1.pdf) entnommen
- M6: Aus: Neukirchener Kinder-Bibel, Kalenderverlag, S.110-112.